

Natürliche Familienplanung : ein Kongress der WHO

Autor(en): **Lohner-Hagist, Irene**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici**

Band (Jahr): **85 (1987)**

Heft 4

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-950678>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ich glaube, ich könnte an keinem Ort mehr arbeiten, wo ich *gegen* Verordnungen, Schema und Ärzte ankämpfen müsste, um die Bedürfnisse und Interessen von Eltern und Kind wahren zu können. – Muss doch die Frau gebären und nicht wir Betreuenden. Darum ist es wichtig, dass *ihr Körper* und *ihre Seele* den Verlauf der Geburt bestimmen (nicht der Arzt, die Technik oder wir Hebammen). Nicht, dass ich gegen die Hilfsmittel bin, im Gegenteil, ich bin sehr froh darum, denn lange nicht immer geht es ohne sie. Aber bei den Geburten, die «normal» verlaufen, müssen wir bereit und offen dazu sein, der Gebärenden, dem Kind und dem Mann dieses herrlich tiefe und emotionale Erlebnis zu ermöglichen.

Es ist manchmal nicht einfach, mich als Hebamme der Situation anzupassen, zurückzustehen, die Verantwortung zu tragen oder in jeder Situation, zu jeder Zeit zu unterstützen. Trotzdem glaube ich, dass ich auf dem richtigen Weg bin, denn die Paare, die die Geburt bewusst erlebt haben, sind sehr dankbar, dass es einen solchen Ort, wie wir ihn hier haben, zum Gebären gibt.



Lesetips zum Kongress

«Will ich wirklich ein Kind?»

Herausgeber: Stephanie Dowrick,
Sibyl Grundberg

Verlag: ro-ro-ro-Rowohlt, Preis: Fr. 9.80

In diesem Buch versuchen sich achtzehn Frauen Rechenschaft abzugeben über ihren Entscheid, mit oder ohne ein Kind ihr Leben zu gestalten. Sehr eindrücklich versuchen diese Frauen, ihren Motiven und Zweifeln auf den Grund zu gehen.

Es scheint, dass es auf die Frage «Will ich wirklich ein Kind?» keine vollkommen befriedigende und abschliessende Antwort gibt.

Frauen mit und Frauen ohne Kinder haben mit ihrer Entscheidung bestimmten Entfaltungs- und Lebensmöglichkeiten den Vorzug gegeben. Damit gehen sie bewusst Kompromisse ein, die je nach persönlicher Entwicklung und Situation wieder neu gefunden werden müssen.

Das vorliegende Buch ist lebens- und «frauennah», ehrlich und aktuell.

Zum Kongress-Thema: «Natürliche Familienplanung» siehe auch «Schweizer Hebamme» 3/86.

Natürliche Familienplanung



Ein Kongress der WHO

Vom 26.–29. August 1986 nahm ich an einem Workshop (Arbeitsseminar) über «natürliche Methoden der Familienplanung in einem nichtreligiösen Kontext» in Warschau teil. Er wurde organisiert vom Regionalbüro Kopenhagen der Weltgesundheitsorganisation (WHO), in Zusammenarbeit mit dem Institut für Mutter und Kind, Warschau.

Die 25 Teilnehmer aus 14 europäischen Ländern vertraten folgende Berufszweige:

Allgemeinmedizin, Gynäkologie, Pädiatrie, Biologie, Hebamme/Krankenschwester, Eheberatung, Biologie und Soziologie.

Die Teilnehmer wurden gleichzeitig auch als Lehrer und Instruktoren gebraucht, falls sie bereits Erfahrung auf diesem Gebiet mitbrachten. Einzelne hatten viel Erfahrung, der grössere Teil noch gar keine.

In Referaten und Gruppenarbeiten wurden folgende Themen bearbeitet:

- Was ist Natürliche Familienplanung (NFP)?
- geschichtliche, soziologische und religiöse Aspekte der NFP
- physiologische Basis der NFP
- Methoden der NFP
- NFP in speziellen Lebensabschnitten, z.B. Adoleszenz, Prämenopause, usw.
- Methodik, NFP zu lehren
- Forschungsergebnisse

Was verstehen wir unter Natürlicher Familienplanung?

Die WHO gibt dazu folgende Definition: «Bei der NFP benützt das Paar die Beobachtungen, Anzeichen und Symptome der fruchtbaren und unfruchtbaren Phasen des Menstruationszyklus der Frau, um den Zeitpunkt des Geschlechtsverkehrs festzulegen, je nachdem, ob eine Schwangerschaft erwünscht ist oder verhindert werden soll.»

Weil Familienplanung ein Grundrecht ist, sollte jedermann die Möglichkeit haben, die Methode zu wählen (einschliesslich die natürlichen), die am ehesten seinen Bedürfnissen und dem persönlichen Lebensstil entspricht.

Der Workshop wurde in der Absicht durchgeführt, die sog. natürlichen Methoden bei Fachleuten bekannt zu machen, die im Gesundheitswesen tätig sind, so dass diese in der Lage sind, darüber zu informieren. Benötigt werden gutausgebildete Berater, die über die ganze Palette der möglichen Methoden Bescheid wissen, unter genauen Hinweisen auf deren Vor- und Nachteile. So können die Ratsuchenden auch zu vermehrter Verantwortlichkeit gegenüber der eigenen Gesundheit angehalten werden.

Das Seminar sollte ebenfalls dazu dienen, ein grösseres Bewusstsein natürlicher Methoden der Familienplanung zu bewirken, im Sinne einer Gesundheitsmassnahme, welche sich der fruchtbaren Phase des Menstruationszyklus bedient, um einem Paar zu helfen, eine Schwangerschaft zu erreichen oder zu vermeiden.

Die Methoden der NFP

- Die Körpertemperatur-Methode
- Die Cervix-Schleimmethode (Billings)
- Die Kalender-Methode (Ogino-Knaus)
- Die Sympto-thermale Methode (kombinierte Methode der Temperatur und Symptome = Anzeichen, wie Cervix-Schleim, Mittelschmerz, Brustspannen, u. a.)

Die Ovarialhormone (Oestrogen und Progesteron, entweder alleine oder zusammen) sind verantwortlich für die physiologischen Veränderungen der Cervix, des Cervix-Schleims und der Basal-Körpertemperatur. Diese Veränderungen zeigen den Beginn und das Ende der fruchtbaren und unfruchtbaren Phase des Menstruationszyklus auf. Einen grossen Nutzen aus diesen Erkenntnissen ziehen Paare mit Kinderwunsch.

Die Sicherheit der Schwangerschaftsverhütung ist einerseits abhängig von der genauen Kenntnis und andererseits von der korrekten Anwendung der gewählten Methode. Werden die Richtlinien befolgt, ist NFP bis zu 97% erfolgreich (kombinierte Methoden können auf eine Versagerquote bis zu 0–1% kommen. Anm. der Verfasserin). In der Praxis ist der durchschnittliche Erfolg aller Methoden erst bei etwa 80%. Es wird deshalb nach einfachen, zum Teil

Weiterbildung am 94. Kongress
des Schweizerischen Hebammenverbandes

Natürliche Empfängnisregelung (NER)

8. Mai 1987

9.40 Begrüssung und Einführung
9.45–10.40 Gedanken zum Kinderwunsch und seiner Bedeutung für das Paar; Auswirkungen für ein entsprechendes sachgerechtes Begleiten und Beraten.
Frau Stefania Lemière, Psychologin und Beraterin NER, Genf

10.40–11.15 Geschichte der natürlichen Empfängnisregelung
Frau Elisabeth Rötzer, Tochter und langjährige Mitarbeiterin von Dr. med. J. Rötzer, Institut für Natürliche Empfängnisregelung Dr. Rötzer, Vöcklabruck, Österreich

11.15–11.45 Pause

11.45–13.00 Grundregeln der sympto-thermalen Methode im normalen Zyklus
Ehepaar Katy und Walter Gabathuler, Rorschacherberg, Berater für NER Dr. Rötzer.

13.00–14.30 Mittagessen

14.30–16.00 Die sympto-thermale Methode in verschiedenen Lebenslagen: Eintreten der Schwangerschaft; Stillzeit (teilweises und volles Stillen); Prämenopause
Frau Elisabeth Rötzer

16.00–16.30 Pause

16.30–18.00 Unregelmässige Zyklen und NER: Vorgangsweise bei unregelmässigen Zyklen in der Pubertät, nach Absetzen der Pille, in den Wechseljahren.
Herr und Frau Gabathuler

9. Mai 1987

9.30–10.15 Praktische Erfahrungen mit NER aus dem Kantonsspital Stans

10.15–10.45 Pause

10.45–13.00 Vertiefung und praktische Übungen; evtl. in Gruppenarbeit
Ehepaar Gabathuler

Der Kongress wird parallel auf deutsch und französisch abgehalten, mit Aus-

nahme der ersten beiden Referate. Zum ersten Referat (franz.) erhalten die deutsch sprechenden Teilnehmerinnen die deutsche Zusammenfassung; zum zweiten Referat (deutsch) erhalten die welschen Teilnehmerinnen die französische Übersetzung.



94. Kongress des Schweizerischen Hebammenverbandes

7., 8. und 9. Mai 1987 im Tellspielhaus, Schlüsselgasse, Altdorf UR

Programm

- Donnerstag, 7. Mai **Delegiertenversammlung**
10.00–17.00 Uhr
- Freitag, 8. Mai **Weiterbildung: Natürliche Familienplanung, 1. Teil.**
09.45–18.00 Uhr
Detailliertes Programm auf der gegenüberliegenden Seite
- 20.00 Uhr **Gemütlicher Urnerabend / Nachtessen**
- Samstag, 9. Mai **1. Programm**
09.30–13.00 Uhr **Weiterbildung, 2. Teil**
- 09.30–16.00 Uhr **2. Programm Ausflug** Besammlung: Schiffstation Flüelen

✂-----Anmeldetalon-----✂

Festkarte komplett

Darin enthalten sind:
2 Übernachtungen 7. + 8.5. in Doppelz.
Delegiertenversammlung
Weiterbildung 8.5.
Urnerabend/Nachtessen
Ausflug oder Weiterbildung 9.5.
Mittagessen 7., 8. und 9.5.

Preise:

- Fr. 200.– Mitglieder
 Fr. 270.– Nichtmitglieder
 Fr. 120.– Schülerinnen-Mitglieder
 Fr. 170.– Schülerinnen-Nichtmitgl.
 9.5.: Weiterbildung
 9.5.: Ausflug

Festkarte nach Wahl

- Übernachtung am 7.5.
 Übernachtung am 8.5.
 Urnerabend 8.5.
 Ausflug inkl. Mittagessen 9.5.
 Zuschlag für Einz Zimmer pro Nacht

Mitglieder Nichtmitglieder

- Fr. 45.– 65.–
 Fr. 45.– 65.–
 Fr. 35.– 55.–
 Fr. 35.– 55.–
 Fr. 30.– 40.–

Weiterbildung am 8.5.

- Fr. 20.– Mitglieder
 Fr. 50.– Nichtmitglieder
 Fr. 10.– Schülerinnen-Mitglieder
 Fr. 20.– Schülerinnen-Nichtmitglieder

Weiterbildung am 9.5.

- Fr. 20.– Mitglieder
 Fr. 50.– Nichtmitglieder
 Fr. 10.– Schülerinnen-Mitglieder
 Fr. 20.– Schülerinnen-Nichtmitglieder

Traktanden der Delegiertenversammlung 1987

1. Eröffnung der Delegiertenversammlung
2. Kontrolle der Delegiertenmandate
3. Wahl der Stimmzählerinnen
4. Genehmigung des Protokolls der Delegiertenversammlung 1986
5. Genehmigung der Jahresberichte 1986
6. Genehmigung der Jahresrechnungen 1986
7. Genehmigung des Jahresbudgets 1987
8. Antrag des ZV über die Verwendung des Überschusses 1986 der Zeitungskommission
9. Totalrevision Statuten; Abstimmung
10. Wahlen:
 - a) Zentralpräsidentin
 - b) zwei Mitglieder für den Zentralvorstand
 - c) vier Mitglieder für die Weiterbildungskommission
11. Abstimmung über eine Stellungnahme zum Problem der Fortpflanzungs- und Gentechnologie
12. Bericht der Sektion Tessin und Vorschlag für 1988
13. Vorschlag des Ortes der Delegiertenversammlung 1988
14. Anträge
15. Informationen
16. Diverses

- Mittagessen 7.5. mit Fleisch vegetarisch
 Mittagessen 8.5. mit Fleisch vegetarisch
 Mittagessen 9.5. mit Fleisch vegetarisch

- Ich reise mit dem Auto als Mitfahrerin
 Ich reise mit dem Auto als Fahrerin
 Ich reise mit dem Zug

Bitte mit Blockschrift ausfüllen

Name _____ Vorname _____
Strasse _____ PLZ _____ Ort _____
Ich bin Mitglied der Sektion _____ Telefon _____
Ich wünsche als Zimmerpartnerin _____ Unterschrift _____

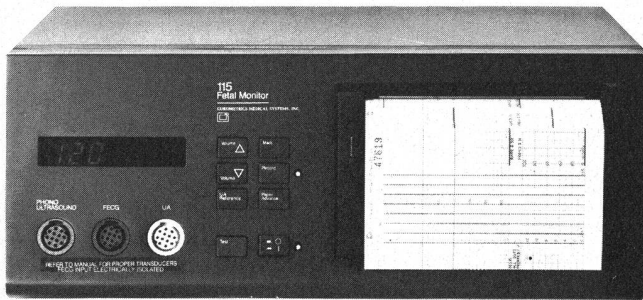
Bitte Zutreffendes ankreuzen und Talon bis 15. 4. 1987 einsenden an: Frau Silvia Arnold, Wyrstrasse 31, 6462 Seedorf.
Anmeldungen, die nach dem 15. 4. 1987 eintreffen, erhalten einen Zuschlag von 10 Prozent.

Der Kardiotokograph 115 von Corometrics...

wegweisend in der Genauigkeit und im Bedienungskomfort

- geräuschloser Punkt/Matrix-Schreiber mit höchster Auflösung: arbeitet berührungslos, wartungsfrei und ohne Abnutzung
- wenig Bedienungselemente
- das neue Ultraschall-Korrelationssystem sowie der leistungsfähigere Ultraschallkopf reduzieren die Anwendung mit der Kopfelektrode auf ein Minimum. Weniger Neupositionierungen sind notwendig
- zusätzliches Protokollieren der wichtigsten klinischen Daten auf dem Papierstreifen mittels externem Eingabesystem
- jetzt neu: Zwillingsüberwachung und/oder fetale und maternale Herzfrequenzregistrierung
- erstklassiges Preis/Leistungsverhältnis

Corometrics – der führende Hersteller von Diagnostik- und Überwachungsgeräten für die Perinatalogie – exklusiv vertreten von Medela!



medela

Medela AG, Medizinische Apparate
6340 Baar, Lättichstrasse 4
Telefon 042 31 16 16, Telex 865486

Senden Sie mir weitere Informationen über den CTG 115 von Corometrics

Name: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Einsenden an Medela AG, Lättichstrasse 4, 6340 Baar



Stillkompressen

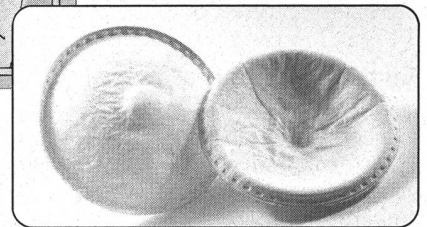


Hygiene und Sicherheit für die stillende Mutter

- Rhena-Stillkompressen sind
- * fein, weich und leicht
 - * anatomisch richtig geformt
 - * tragen nicht auf

Dank dem speziellen Wäscheschutz nassen Rhena-Stillkompressen nicht durch.

Ein hervorragendes Produkt von der IVF

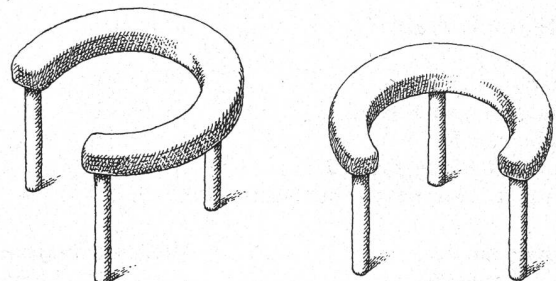


IVF

Internationale Verbandstoff-Fabrik
Schaffhausen
8212 Neuhausen am Rheinfall

Gebärstuhl nach Sheila Kitzinger

Einmalige Gelegenheit, diesen Gebärstuhl zu bestellen.



Konstruktion: Holz. Neu: vierbeinig!
Sitz: in Leder, gepolstert
Einsatz: bei Haus- und Klinikgeburten
Preis: Fr. 300.-, netto

Eine schriftliche Bestellung ist nur möglich bis Ende April 1987!

Bitte Talon vollständig ausgefüllt einsenden an:
Blanca Landheer-Dreher, Riedhofstrasse 23, 8408 Winterthur

«Gebärstuhl» ✂

Ich bestelle ____ Exemplar(e)

Datum _____

Unterschrift _____

Name/Vorname _____

Strasse/Nr. _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____

Do-it-yourself-Methoden geforscht, wie die Hormonbestimmung im Urin und Speichel und das Messen des Volumens des Cervix-Schleims. Die Forschung wird intensiv weitergeführt. Mit Hilfe von Computern soll es möglich werden, die fruchtbare Phase genauer zu bestimmen, unter anderem aufgrund von Temperatur- und Kalenderberechnungen. Es wurden 17 Empfehlungen formuliert. Die folgenden scheinen mir in bezug auf unsere Hebammen-Beratungstätigkeit am wesentlichsten.

1. Der Begriff «Natürliche Familienplanung» soll ersetzt werden durch den Ausdruck «Fruchtbarkeitsbewusstseins-Methoden» (fertility awareness methods). Das bedeutet: jedermann (Mann und Frau) kennt die physiologischen Vorgänge des Menses-Zyklus und kann damit umgehen.
2. Lehrgänge über Fruchtbarkeits-Bewusstsein sollten in allen Gesundheits- und Erziehungsberufen in den Lehrplan aufgenommen werden. Dies gilt für die Jugend- wie die Erwachsenenbildung, für Laien ebenso wie für Berufsangehörige.
3. Weil diese Methoden die Zusammenarbeit von Mann und Frau erfordern, soll ein spezieller Lehrgang erstellt werden für Männer, der zum Beispiel im Militär durchgeführt wird (RS).
4. Die WHO soll ihren Lehrgang über NFP in die gebräuchlichen Sprachen Europas übersetzen.
5. Ein Katalog über NFP-Institutionen oder -Experten soll für Europa erstellt werden.
6. Biomedizinische Forderung wird benötigt, um neue und einfache Methoden zu entwickeln, die es möglich machen, die Ovulation voraus zu bestimmen.

Sämtliche Vertreter der verschiedenen Länder sahen die Notwendigkeit, Kenntnisse über Methoden der Natürlichen Familienplanung zu erwerben und die Tendenzen zu deren Verbreitung in ihren Ländern zu unterstützen.

Anlässlich des Schweizerischen Hebammenkongresses vom 5./6./7. Mai 1987 in Altdorf findet ein Seminar zum Thema «Natürliche Familienplanung» statt, welches allen Hebammen und eventuell verwandten Berufsangehörigen zur Weiterbildung offen steht. Nähere Auskünfte erhalten Interessierte im Zentralsekretariat SHV, Flurstrasse 26, 3000 Bern 22.

Irene Lohner-Hagist

Dépistage des maladies héréditaires chez les nouveau-nés en Suisse

Changement du programme pour 1987



Mesdames,
les infirmières
et sage-femmes,

Mesdames,
Messieurs
et chers
confrères,

Sur recommandation d'une commission de néonatalogues et de pédiatres, et en accord avec les médecins-chefs des cliniques infantiles universitaire, notre programme sera modifié de la manière suivante:

1. Le test pour la leucine sera abandonné, étant donné le nombre extrêmement petit des nouveau-nés décelés souffrant d'une **leucinose (maladie de sirop d'érable)**. En plus, grâce à l'état actuel des soins donnés aux nouveau-nés, on peut assurer que ces patients sont immédiatement identifiés sans exception à l'aide des symptômes suivants: somnolence, faiblesse de déglutition, faiblesse musculaire, éventuellement aussi vomissements et avant tout l'odeur frappante de l'urine, qui adhère aussi à l'enfant et aux langes.
2. Par contre la recherche de la **déficience en biotinidase** sera introduite dans le programme. Il s'agit ici d'une maladie métabolique héréditaire

autosomale et récessive, qui se développe graduellement et qui ne devient cliniquement évidente que chez le bébé (mais pas chez le nouveau-né) par les symptômes: exanthèmes, perte de cheveux, crampes, troubles de l'équilibre, perte de l'ouïe, développement retardé et acide métabolique. Si la maladie n'est pas reconnue immédiatement, elle mène à une infirmité permanente et finalement à la mort. L'enzyme biotinidase, qui manque chez les enfants atteints de cette maladie héréditaire, assure dans l'organisme sain l'apport aux organes de la biotine, une vitamine, qui se trouve dans le sang et qui est assimilée par la nourriture. La déficience en biotinidase est devenue détectable par un test de dépistage et la maladie peut être traitée avec succès par des doses de biotine journalières.

Ceci pour votre orientation. Veuillez bien noter, s.v.pl. que les directives pour la prise de sang sont restées exactement les mêmes.

Avec nos meilleures salutations

Prof. R. Bütler
Zentrallaboratorium
Blutspendedienst SRK
Wankdorfstrasse 10
3000 Bern
Téléphone 031 41 22 01

Prof. R. Gitzelmann
Stoffwechselabteilung
Universitäts-Kinderklinik
Steinwiesstrasse 75
8032 Zürich
Téléphone 01 259 71 11